

Korrespondenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Schulausgaben von Voigt und Günther, Leipzig (1850—?) manchen guten Wink gegeben. Trotz den Fehlern, die diesen letztgenannten Schulausgaben anhaften, haben sie doch u. a. Vorteilen auch den der Einsprachigkeit gehabt, und habe ich sie gerade aus diesem Grunde den sonst trefflich bearbeiteten Ausgaben von Velhagen und Klasing vorgezogen. Ich bin nämlich auch der Ansicht, daß die zu erlernende Fremdsprache so früh wie möglich Unterrichtssprache sei. Die Schüler, die einen französischen oder englischen Schriftsteller lesen wollen, sollten auch fähig sein, die dazu gehörigen Anmerkungen und Erklärungen in der betreffenden Sprache zu verstehen. Natürlich müssen diese sorgfältig abgefaßt werden und sich auszeichnen durch Einfachheit und Verständlichkeit sowie vor allem durch ein gutes Französisch. Dem deutschen Bearbeiter einer solchen Schulausgabe würde noch eine tüchtige Kraft französischer oder englischer Zunge beigegeben werden. Es scheint, daß diese Forderung von den Leitern der „Neusprachlichen Reformbibliothek“ Direktor Dr. Hubert und Dr. M. Mann nun auch berücksichtigt werde. Das Programm, das sich die beiden Unternehmer gezeichnet enthält auch in anderer Hinsicht treffliche Neuerungen.
Schluß folgt.

Korrespondenzen.

Einsiedeln. Die ordentliche Winterkonferenz hielten die Lehrer des Kreises Einsiedeln-Höfe am 18. Dezember im neuen Schulhause in Einsiedeln. Nach dem Eröffnungsvortrage des hochw. Herrn Konferenzvorstandes P. Ambr. S. Zürcher und der Protokollgenehmigung verlas Herr Zeichnungslehrer Rudolf Lienert in Luzern, zugleich Zeichnungslehrer am schwyzerischen Lehrerseminar in Rickenbach, seine Arbeit: Der Zeichnungsunterricht in der Volksschule. In seiner Arbeit behandelt Herr Lienert zuerst die Bedeutung des Zeichnungsunterrichtes in praktischer und formaler Beziehung. In zweiter Linie fragt er: „Woher kommt der Stoff für das Zeichnen?“ Der Stoff soll einem guten Vorlagewerk entnommen werden. Im dritten Teile gibt er einige methodische Grundsätze für dieses Fach und betont: Jede Figur soll vor dem Zeichnen gründlich besprochen werden. Man lasse die Zeichnungen nicht zu klein ausführen. Auf ein Blatt komme nur eine Figur. Hilfsmittel jeder Art sind vom Zeichnungsunterrichte fernzuhalten. Beim Entwerfen lasse der Schüler den Bleistift No. 2 leicht und lang an. Der Gebrauch des Gummis ist auf ein Minimum zu beschränken. Das Zeichnungsblatt darf nicht gedreht werden. Vorgerückteren Schülern gebe man etwas mehr Arbeit (Schraffieren u. s. w.) Auf der Oberstufe soll auch die Farbe herbeigezogen werden; denn Form und Farbe gehören zusammen. — Das einige Gedanken aus dem gediegenen Referate, das in der nachfolgenden Diskussion allseitig bestens verdankt wurde. Die recht lebhaft benützte Diskussion förderte dann folgenden Beschluß zu Tage: Die Lehrerkonferenz Einsiedeln-Höfe ersucht unsere hohen kantonalen Erziehungsbehörden, sie möchten in nicht unabsehbarer Zeit für die Lehrer des Kt. Schwyz einen Fortbildungskurs im Zeichnen veranstalten.

Inzwischen war der Zeiger der Uhr so vorgerückt, daß das zweite Konferenzthema „Die Stillbeschäftigung in einer mehrklassigen Schule“ auf die Sommerkonferenz, welche im Gebiete des zukünftigen Sihlsees in Willerzell, stattfinden soll, verschoben werden mußte. In einem kurzen Schlußworte zeigt der hochw. Konferenzvorstand an, daß unser hohe Erziehungsrat für die Sekundarschulen ein Verzeichnis der obligatorischen Lehrmittel erstellt habe, das nächstens den Sekundarlehrern zugestellt werde. Hierauf empfiehlt er das schweizerische Kopfrechnungsbuch und Methodik des Rechnungsunterrichtes von Stöcklin allen Lehrern

als ein methodisch vorzügliches Werk. Sich gegenseitig gnadenreiche Weihnachten und gutes neues Jahr wünschend, schied man auseinander. N.

Luzern. In Zell tagte mitte Dezember zur Abwechslung wieder einmal unsere Sektion. Man sammelte sich ausnahmsweise Sonntags um 1 Uhr bei Herrn Großrat Huber. Es war ein stürmischer schneeiger Tag, weshalb die Teilnehmer sich nicht gerade übermäßig zahlreich einfanden. Aber immerhin waren es ihrer zu 20, in deren Mitte sich die lehrerfreundlichen Pfarrherren von Zell und Willisau sowie Herr Inspektor Bättig und Großrat Huber einfanden. Herr Sekundarlehrer Bucher führte das stramme Szepter der Tages, während Herr Henseler den Taktstock schwang und zugleich prompt und gewandt des Aktuars Pflichten erfüllte. Das Hauptreferat hielt die Chefredaktion unserer „Grünen“ über **„Zeitgeist und katholischer Lehrerstand.“** Die Diskussion wurde in zustimmendem und erweiterndem Sinne lebhaft benützt und verdienen namentlich alle Anerkennung die gediegenen Voten der oben erwähnten geistlichen Herren, sowie das sehr ansprechende praktische Wort von Inspektor Bättig. Man freute sich in fröhlicher Stimmung und ging fest entschlossen heim, künftig wieder öfter sich in solchen Sektionsversammlungen zu sehen.

— s. —

* Pädagogische Aufsätze und literarische Umschau.

1. Die Fortbildung des Lehrers — die Tierquälerei und ihre Bekämpfung durch die Schule — die Verwertung des Heispiels als Unterrichtsmittel (Archiv für die Schulpraxis von Schiffels, Lehrer in Herzog.)

2. Der Volksschullehrer als Soldat und der Soldat als Volksschullehrer. — Johann Michael Sailer (Rheinisch-Westfälische Schulzeitung in Aachen.)

3. Lehrer-Exerzitien. — Der Brennpunkt in der Erziehung. — Verbreitung der Pflanzen und Pflanzenwanderungen (Katholische Schulzeitung in Donaueschingen vom 28. Dezember.)

4. Lerne dich selbst können. — Behandlung der Gleichnisse in der Volksschule. — (Katholische Schulkunde in Heiligenstadt vom 26. Dezember.)

5. Das Lehrerkränzchen. — Johann Tauber. — (Schweizerisches Evangelisches Schulblatt, Bern vom 21. Dezember.)

6. Ueber Kirchengesang und Kirchenmusik nach den Vorschriften der Diözesensynode. — Die Notwendigkeit der Gehaltsaufbesserung der Tyroler Lehrerschaft. — (Katholische Volksschule in Innsbruck No. 24.)

7. Das rechtliche Verhältnis der Schule zu Kirche und Staat während des Mittelalters. — Die Nervosität unter der heutigen Schuljugend, ihre Verbreitung und ihre Ursachen. — Die Kinder und der Alkohol (Westdeutsche Lehrerzeitung vom 20. Dezember, Köln.)

8. Lehrer und Lehrerinnen in Mädchenschulen (Katholische Schulzeitung für Mitteldeutschland, Fulda No. 45—46.)

9. Stadtleben und Landleben in ihrem Einflusse auf die geistige Entwicklung des Kindes. (Päd. Blätter, München No. 20.)

10. Wie kann der Aufsatz erfolgreich betrieben werden? (Praxis der kath. Volksschule, Breslau No. 22 und 23.)

11. Die Mitarbeit der Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus. (Kath. Schulblatt, Speyer No. 44—49.)

12. Ueber den formalen Bildungswert des Rechenunterrichtes (Pädagogische Monatshefte, Stuttgart. Heft 10 und 11.)